

Inhalt

1 Einleitung: Warum sollte man sich eigentlich mit der Eizellspende beschäftigen? — 1
1.1 Gesellschaftspolitischer Hintergrund der Debatte — 2
1.2 Einige Fälle — 7
1.3 Die Eizellspende als Herausforderung für die liberale Gesellschaft — 11
2 Eine Möglichkeit der Fortpflanzung — 16
2.1 Indikationen für eine Eizellspende — 16
2.1.1 Fertilitätsstörungen — 16
2.1.2 Altersbedingte Infertilität — 17
2.1.3 Vermeidung genetischer Erkrankungen — 18
2.1.4 Alternative Elternschaft — 19
2.2 Kinderwunschbehandlung als Herausforderung für die Medizin — 19
2.2.1 Maternale Risiken — 20
2.2.2 Neonatales Outcome — 22
2.2.3 Erfolgswahrscheinlichkeit — 23
2.3 Der unerfüllte Kinderwunsch als behandelbares Leiden — 25
2.4 Die Verfügbarmachung der natürlichen Ordnung — 32
2.4.1 Argumente für den Erhalt der Natürlichkeit — 32
2.4.2 Die unnatürliche Natur des Menschen — 36
2.5 Eine erste Bewertung im Spiegel der Medizin — 42
3 Fortpflanzung zwischen Freiheit und Verantwortung — 44
3.1 Idee und Konzept der Autonomie — 45
3.2 Autonomie und Reproduktion — 51
3.2.1 Fortpflanzungsentscheidungen — 51
3.2.2 Wesen und Wert der Fortpflanzung — 52
3.2.3 Gibt es ein (moralisches) Recht auf Fortpflanzung? — 57
3.3 Grenzen reproduktiver Autonomie — 62
3.3.1 Die Schädigung anderer — 63
3.3.2 Autonomiegewinn durch erweiterte Handlungsmöglichkeiten? — 83
3.3.3 Konzeptionelle Grenzen reproduktiver Autonomie — 86
3.4 Freiheit zur Verantwortungsübernahme — 88

4 Verantwortung für das Kind — 90	
4.1 Die Sorge um das Kindeswohl — 90	
4.1.1 Mögliche Auswirkungen der Eizellspende — 91	
4.1.2 Der Schutz des Kindeswohls aus normativer Sicht — 98	
4.2 Was ist kindliches Wohlergehen? — 107	
4.2.1 Objektives und subjektives Wohlergehen — 109	
4.2.2 Das Kindeswohl als bestes Interesse des Kindes — 113	
4.2.3 Kindeswohl im Kontext von Autonomie und Familie — 122	
4.2.4 Was bedeutet das für die Bewertung der Eizellspende? — 125	
4.3 Elemente guter Elternschaft — 126	
4.3.1 Von Rechten, Pflichten und Verantwortung — 127	
4.3.2 Normative Grundlagen elterlicher Verantwortung — 131	
4.3.3 Wer trägt die Verantwortung? — 145	
4.4 Verantwortliche Elternschaft als Schlüssel zum Kindeswohl — 151	
5 Die Beziehung zwischen Spenderin und Familie — 153	
5.1 Die Familie: ein kulturelles Erbe im Wandel — 153	
5.2 Die ambivalente Bedeutung genetischer Beziehungen — 159	
5.3 Die Rolle der Spenderin und ihre Verantwortung — 164	
5.3.1 Reproduktive Autonomie und soziale Verantwortung — 164	
5.3.2 Erweiterte Handlungsverantwortung — 166	
5.4 Die Wahl zwischen einer fremden und einer bekannten Spenderin — 172	
5.4.1 Das Wissen um die eigene Identität — 175	
5.4.2 Das Recht auf Kenntnis der Abstammung als fundamentales Recht — 180	
5.5 Komplexe Familienbeziehungen — 184	
5.5.1 Sollte die Anzahl der Nachkommen limitiert sein? — 185	
5.5.2 Die intrafamiliäre Spende — 187	
5.5.3 Posthume Befruchtung — 190	
5.6 Familie zwischen Genen und Verantwortung — 194	
6 Von der Vermarktung zur Familiengründung — 196	
6.1 Der moralische Unterschied zwischen Spende und Verkauf — 198	
6.2 Kommodifizierung und Ausbeutung — 202	
6.2.1 Die Verfügungsgewalt über den Körper – eine liberale Ausgangsposition — 204	
6.2.2 Instrumentalisierung und Selbstinstrumentalisierung — 213	
6.2.3 Zwang zur Einwilligung — 217	
6.2.4 Ökonomische Ungleichheit und globale Ungerechtigkeit — 234	
6.2.5 Regulation als Chance gegen Ausbeutung — 241	

6.3	Das Kind zwischen Markt und Familie — 246
6.3.1	Die Wahl der Spenderin als Ausdruck reproduktiver Autonomie und verantwortungsvoller Elternschaft — 248
6.3.2	(K)eine Frage der Eugenik — 251
6.3.3	Über die Vereinbarkeit von Markt und Familie — 258
6.4	Kommodifizierung – ein lösbares Problem — 271
7	Ein Beitrag zur Debatte – Zusammenfassung und Ausblick — 273
7.1	Ein Rückblick — 273
7.2	Von der moralphilosophischen Diskussion zur politischen Realität — 278
7.3	Ein Ausblick auf die zu führende Debatte — 283
	Literaturverzeichnis — 287
	Register — 313